

Original mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage täglich.
Pränumerationspreis: in loco:
Halbjährig 10 fl. — fr.
Vierteljährig 5 fl. 50
Monatlich 1 fl. 85
Mit Zustellung ins Haus, monatlich 1 fl. —
Einzelne Nummern 5 fr.

Sermannstädter Zeitung
vereinigt mit dem
Siebenbürger Boten.

Interesse
werden in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen;
ferner bei den Annoncen-Expeditoren: in Budapest: Haasenstein & Vogler, A. V. Goldberger; in Wien: A. Oppelik, Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse, M. Dukes, M. Stern, H. Schallek, J. Danneberg; in Berlin, Hamburg, Paris: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Haasenstein & Vogler, G. L. Darbe & Co.

Insertionspreis:
Der Raum einer einpaltigen Carmonzeile kostet beim einmaligen Einsetzen 7 fr., das zweite Mal 6 fr., das dritte Mal 5 fr. 5 W., expl. der Stemvelgebühr a 30 fr.

Abonnements-Bureau: In Merlasch bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Szas-Rogos bei Herrn A. Dangel, Kaufmann; in Goss bei Herrn J. F. Leonhardt, Kaufmann; in Mählsch bei Herrn Jos. Wagner, Kaufmann; in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Städt bei Herrn M. Haupt, Buchhändler; in Arosch bei Herrn Heinrich Zeidner, Buchhändler; in Loco, Unterstadt, bei Herrn Josef Winkler, Kaufmann, alle der Burggasse, woselbst die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 64.

Sermannstadt, Samstag den 17. März 1888.

104. Jahrgang.

Kaiser Friedrich und Europa.

Während der neun Tage, die verstrichen sind, seit Kaiser Wilhelm seine müden Augen für immer geschlossen, hat die Discussion aller sonderbarsten politischen Tagesereignisse geruht und der Thronwechsel in Deutschland das öffentliche Interesse ausschließlich in Anspruch genommen.

Die Persönlichkeit des nunmehrigen deutschen Kaisers ist eine der volkstümlichsten aller Länder und aller Zeiten. Wenn die große Masse des deutschen Volkes heute vor die Wahl gestellt würde, in freier Selbstbestimmung — wie zu den Zeiten des römischen Conrad oder des Habsburger Rudolf — aus allen Söhnen des Vaterlandes einen zum Herrscher über Alle zu erwählen, nur auf diesen Mann, nur auf diesen Heldensohn des Heldenkaisers würden die Stimmen Aller sich jubelnd vereinen.

Aber die freudigen und hoffnungsvollen Erwartungen, die man in dieser Hinsicht hegen darf, sind innerhalb der letzten drei Tage weit übertroffen. Oesterreich-Ungarn und Italien, die Verbündeten, die um den entschlafenen Kaiser Wilhelm trauern, als sei er ihnen Vater gewesen, Oesterreich-Ungarn und Italien jubeln auch dem Kaiser Friedrich in lauter Freude entgegen.

Nicht minder sympathisch steht dem jetzigen Kaiser England und die englische Nation und zugleich die ganze Welt englischer Zunge jenseits der Ozeane gegenüber. Die verwandtschaftlichen Beziehungen, welche das deutsche Kaiserhaus mit dem englischen Königshause verbinden, sind verächtlich die Bande der Freundschaft zwischen den beiden blutverwandten Nationen und festigen die Gemeinsamkeit der Interessen, die ja in dem festbedingten Anschluß Großbritanniens an die Allianz der continentalen Friedensmächte in neuester Zeit den unzweideutigen Ausdruck gefunden hat.

Auch der große Nachbar im Osten, der seit Jahren im Zertrümmerungszustand sich befindet, hat seine Politik im Orient zu ändern gesucht; Rußland, gegen welches noch vor wenigen Wochen die vöthliche Publication der deutsch-österreich-ungarisch-italienischen Bündnisverträge gerichtet war, Rußland nimmt angezogen in Berlin vollzogenen Thronwechsels eine Haltung ein, welche die kühnsten Erwartungen der Friedensfreunde weit übertrifft, eine Haltung, die uns zu der Hoffnung berechtigt, daß Czar Alexander von dem verhängnisvollen Zertrümmerer in ihm Deutschlands Feinde rücksichtlich der Politik des Fürsten Bismarck mit allen Mitteln der Lüge und des Betruges hineinzuführen verjagt, abgelassen hat.

Und wie wäre es anders möglich? Hat doch Kaiser Wilhelm, dessen ganzes Leben dem Dienste der Wahrheit und der Erhaltung des Friedens gewidmet war, noch in seinen letzten Atemzügen, als er mit dem Tode rang, einen lächelnden Beweis seiner Ehrlichkeit gegeben, mit der er in den letzten zehn Jahren unablässig bemüht war, die ins Wanken gerathene russische Freundschaft wieder zu beseitigen. Jene Wankende gerathene russische Freundschaft wieder zu beseitigen. Jene Wankende gerathene russische Freundschaft wieder zu beseitigen.

Wenn Rußland sich verjöhnt zeigt, schwinden auch die Befürchtungen, welche eine eventuelle feindliche Haltung seines weichen Nachbarn einflößen könnte. Aber auch die maßgebenden Factoren in Frankreich haben die jetzt eine würdige Haltung angelehnt des Szenewechsels in Berlin bemerkt. Auch erfährt man aus wiederholten Kundgebungen der angehörenden unter den französischen Blättern, daß man gerade an der Seine von der Friedensliebe Kaiser Friedrichs fest überzeugt ist. Seine volkstümliche Gestalt hat auch die bittersten Feinde für sich gewonnen.

So ist die Saat, die Kaiser Wilhelm gesät, herrlich aufgegangen. Kaiser Friedrich, dem Vertrauensmann von ganz Europa, möge es beschieden sein, noch lange Jahre die reizende Frucht zu schneiden!

Politische Uebersicht.

Sermannstadt, 16. März.

Der erhebende Eindruck, den der Depeschenwechsel zwischen dem Fürsten Bismarck und dem Grafen Kalnoky in unserer Monarchie und auch in Deutschland hervorgerufen, wird sich als ein dauernder und nachhaltiger erweisen. Der große Moment, den Deutschland gegenwärtig durchlebt, war so recht dazu angethan, den Freundschaftsbund, der das Deutsche Reich mit unserer Monarchie verbindet, in der rechten Beleuchtung zu zeigen. Die hieszulande zum Ausdruck gelangten spontanen Kundgebungen der Theilnahme an dem großen Verluste, den Deutschland erlitten, und die nicht bloß in politischen Kreisen, sondern auch in den Empfindungen einer wahren und aufrichtigen Völkerverfreundschaft ihre Beweggründe hatten, haben in Berlin sofort das richtige Verständniß gefunden und jene Dankkundgebung des Fürsten Bismarck provocirt, die in der That eine des großen Moments und der großen Sache würdige Manifestation bildet.

Feuilleton.

Der Jagdjunker.

Eine Geschichte aus alter Zeit von S. C. Maurer. (4. Fortsetzung.)

Die Worte des alten, treuen Dieners schienen dem Jagdjunker zu Herzen zu gehen; denn er war plötzlich sehr ernst und nachdenkend geworden.

„Mein lieber Niklas,“ entgegnete er, „du verstehst das nicht. Nenne es Borturtheil, oder nenne es, wie du willst. An der Sache ist Nichts zu ändern. Meine Ehre, meine Reputation als Edelmann ist verloren, wenn ich diese Herausforderung zurückweise. Was Prinz Ferdinand gegen die Duellanten Recepte erlassen, so viel er will, er wird die Anstalten und Borturtheile, welche seit Jahrhunderten bei uns eingewurzelt sind, damit nicht ändern. Und nun kein Wort mehr über die Sache. Ich muß ins Oberjägeramt! Meinen Hirschjäger!“

Der junge Waidmann spannte sich die Waffe um, welche Niklas diensteifrig herbeigebracht hatte und machte sich auf den Weg. Der alte Diener war allein. Betrübte setzte er sich in einen Lehnsstuhl und stützte den Kopf in die Hand.

„Gibt es denn gar kein Mittel,“ sprach er zu sich selbst, „dieses wahnsinnige Vorhaben zu vereiteln? Rathschen darf ich Nichts werten lassen, der Oberjägermeister und die Uebrigen, welche dem jungen Herrn wohl beneidlich sind, würden ihm nur Recht geben. Was bleibt da zu thun übrig? Halt!“ fuhr er plötzlich auf. „Wenn die Geschichte zu den Ohren Serenissimus käme, wenn dieser, ehe sie sich schlagen, den Widben zuvorkommen könnte? Das ist ein Einfall, aber wie ihn auszuführen? Wie soll ich, ein geringer Diener, bei Sr. Durchlaucht Gehör finden?“ Er dachte wieder nach.

„Ja, so geht es!“ rief er endlich. „Der Vorkammerdiener Kaueri ist mein Freund, er hat beim Fürsten den durchlauchtigsten Herrn sitz-

mit dem neuesten Stabklaffsch zu unterhalten; mag er ihm denn heute zur Abwechslung diese verwichene Duellgeschichte erzählen. Schnell zu ihm hin. Es ist schon neun Uhr und um zehn Uhr löst sich Serenissimus festsetzen. Gott möge mir beistehen, daß Alles gut geht!“

Mit diesem Wunsch auf den Lippen schlüpfte er in seinen grünen Rock, stülpte den Trespenhut auf das graue Haupt und eilte dem fürstlichen Schlosse zu.

Der Jagdjunker hatte sich Abends bereits zeitig im Hörenwäldchen vor dem Pidentore eingekauft. Die Kerzbegier hatte er selbst, unter einem langen Reitermantel verborgen, mitgebracht, und so wartete er nun am Saum einer Waldhöhe, wo zwei verlassene Holzwege sich kreuzten, auf seinen Gegner. Endlich schlug es in der Ferne auf dem Marienbaurme sieben Uhr und fast gleichzeitig sah er den Hofsourier Marchetti, ebenfalls in einem langen Mantel gehüllt, im Dämmerdunkel des Waldes gegen die Richtung heranschreiten.

Doch hoch, was war das? Rief sich nicht von der entgegengekehrten Seite des Gehäuses her ebenfalls ein Geräusch und zwar das Knacken eines abgetretenen Reiflages vernahmen?

Er lauschte, da sich aber Nichts weiter hören ließ, glaubte er, sich getäuscht zu haben. Mittlerweile war Marchetti auf dem Platz angekommen; die Beiden grüßten sich stumm und mit koller Formlichkeit.

„Ei, wir allein?“ fragte der Hofsourier mit unterdrückter Stimme. „Alein,“ gab der Andere ebenso zur Antwort. „Wählen Sie Ihre Waffe!“

Mit diesen Worten reichte er dem Gegner die blanken Degen und warf den Mantel ab, welchen er bisher getragen hatte. Marchetti prüfte die Klinge, sie waren vollkommen gleich.

„Es gilt!“ sprach er, indem er sich mit dem Degen in der Hand auf die Weidur stellte.

Raich that von Pösch dasselbe und im nächsten Moment blühten, vom aufsehenden Mond beschienen, die blanken Stahlklingen klirrend gegen einander.

sein Volk und in dem Erlasse an den Fürsten Bismarck die internationalen Beziehungen seines Reiches nicht eingehend zu erörtern nötig befunden. Fürst Bismarck in seiner Person bildet die Verkörperung dieser internationalen Beziehungen, und Fürst Bismarck bleibt. Der neue Kaiser hat aber doch wohl verstanden, daß sein ganzes Bestreben sein werde, Deutschland zu einem Hort des Friedens zu machen und bei diesem Werke wird er Oesterreich-Ungarn wohl immer zur Seite haben. Wie mannigfache Veränderungen aus dem eingetretenen Regierungswechsel in den inneren Verhältnissen Deutschlands sich immer ergeben mögen: in den auswärtigen Beziehungen des Reiches, in der Freundschaft zu Oesterreich-Ungarn, in der festen Entschlossenheit, den Frieden zu wahren, hat der Uebergang der Herrschaft von Kaiser Wilhelm auf seinen Sohn Kaiser Friedrich nichts geändert. Dafür haben wir das doppelte Zeugniß des Kaisers selbst und seines obersten Rathgebers, des Fürsten Bismarck.

Die „Nationalzeitung“ widmet dem Erlaß des Kaisers Friedrich einen Leitartikel. Das nationalliberale Blatt findet das Programm des Kaisers Friedrich national und constitutionell, in wirtschaftlicher Beziehung alle Extreme zurückweisend, auf militärischem Gebiete die Politik Kaiser Wilhelm's fortsetzend, doch mit bestimmter eigener Abtönung. Den bedeutamen Sätzen über die religiöse Duldung setze man an, daß es den erhabenen Verfasser dränge, sie auszusprechen. Dieselben seien die schärfste Zurückweisung der bössartigen Agitation Stöcker's, welche dessen Genossen noch kürzlich als Schutzrute zu bezeichnen wagten, zugleich aber auch eine Zurückweisung jedes unzulässigen Treibens, speziell in der evangelischen Kirche. Die „Nationalzeitung“ zweifelt nicht, daß der Reichskanzler vor der Veröffentlichung des Erlasses sich zur Fortführung seines Amtes bereit erklärte. Ob ebenso auf die Mitwirkung aller übrigen Minister gerechnet werde, gehe aus dem Erlasse nicht hervor. Jedenfalls kann versichert werden, daß die kürzliche Aeußerung der „Kölnischen Zeitung“, der Reichskanzler werde sich mit jedem preussischen Minister identifizieren, keine officielle gewesen. Dies wurde auch am 12. d. von guter Seite bestätigt. Das „Berliner Tageblatt“ sagt nur kurz, auf diesen Erlaß hin könnte jeder deutsche Patriot nur voll Dank und innigen Jubel in den Ruf ausbrechen: „Gott erhalte Kaiser Friedrich III.“

Graf Moltke nahm der Berliner Generalität den Eid der Treue für den neuen Kaiser ab.

Dem Vernehmen nach beabsichtigt Kaiser Friedrich, baldmöglichst den Eid auf die Verfassung zu leisten. Ueber den Ort und die Zeit in die nähere Bestimmung noch vorbehalten. — In der nächsten Sitzung des Reichstages dürfte eine Dankkundgebung an die fremden Parlamente für deren Theilnahme anlässlich des Todes des Kaisers erfolgen.

Der Berliner „Reichsanzeiger“ bringt die vom 12. d. datirte Proclamation des Kaisers, in welcher es heißt: Sicher und in der eigenen Kraft ruhend steht Deutschland geachtet im Rath der Völker und begehrt nur, der gewonnenen friedlichen Entwicklung froh zu werden. Daß dem so ist, verdanken wir Kaiser Wilhelm. Durchdrungen von der Aufgabe, wird mein ganzes Bestreben sein, des Wert in dem Sinne fortzuführen, in dem es begründet wurde, Deutschland zu dem Hort des Friedens zu machen und in Uebereinkunft mit den verbündeten Regierungen, sowie mit den verfassungsmäßigen Organen des Deutschen Reiches und Preußens die Wohlfahrt des deutschen Landes zu pflegen.

Louis Hughes veröffentlicht in der „France“ ein langes phrasenhaftes Gedicht des Inhalts, Kaiser Wilhelm sei kein wirklicher Held gewesen. Elsaß-Lothringens Seele werde einst erzitert und Preußen werde singen: „Keine Könige mehr. Freiheit! Freiheit!“ — Die Wahl des Generals, welcher den Präsidenten bei der Leichenfeier vertritt, ist noch nicht getroffen. Keineswegs geht Mac Mahon nach Berlin.

„Halt!“ donnerte da plötzlich eine gebietende Männerstimme dicht neben den kämpfenden, während eine Hand im gelben Stulphonschuh sich mit eisernem Griff auf den Arm des Jagdjunkers legte.

Als wie auf ein Commando ließen beide Paufanten die Degen sinken.

„Serenissimus!“ tönte es beinahe zugleich aus ihrem Munde. Es war Prinz Ferdinandus in höchst eigener Person, von welchem sie auf Ueberrastung seines Duellreceptes ertappt worden waren.

„Gehorcht man also den Befehlen in Unserem Fürstenthum?“ sprach er mitten zwischen sie tretend. „Das habt Ihr wohl nicht gedacht, daß ich selbst Euch beobachten und als ungetreuer Secundant bei Eurer Schlägerel dabei sein würde!“

„Eure fürstlichen Gnaden —“ wollte Marchetti unterwürdig entgegen; jedoch der Prinz ließ ihn nicht zu Worte kommen.

„Schweig Er,“ herrschte er ihn an, „und schäme er sich um seiner Jahre willen solcher Thorheiten. Und Er, Pösch, ist eben so schuldig, wenn auch Seine Jugend Einiges mildern mag. Er war ja, so viel ich weiß, der Beförderer, nicht wahr?“

„Zu Befehl, Durchlaucht,“ entgegnete der Gefragte. „Und die Ursache ist von wegen Seiner drei Pfunde?“ wendete er sich wieder spöttisch an den Hofsourier.

Dieser schwieg. „Hät' Ich in meinem Alter so viel Unverstand nicht zugetraut, Marchetti,“ meinte Ferdinandus. „Damit aber beide Fälle nicht so leicht wieder vorkommen mögen, haben Wir beschloffen, an Euch Weiden ein strenges Exempel statuiren zu lassen. Vor Allem packt hier Eure Strapazierpieße zusammen, dann verfährt Ihr Euch sofort auf's Schloß und melbet Euch auf der Wache beim Capitän du jour in Prison. Morgen werden Wir den Casus untersuchen lassen, das Urtheil behalten Wir Uns selbst vor. Bei Gott, es müßte sonderbar zugehen, wenn sich Eure Hühlerpieße nicht in den Casematten hinter dem Burgraben abthülen sollten.“

(Fortsetzung folgt.)

wie ein Journal meldete. — Die „Liberté“ findet die herzliche Begrüßung des Kaisers mit Bismarck in Leipzig für natürlich. Kaiser Friedrich konnte sich für die dem alten Kaiser erwiesenen Dienste Bismarck's nicht undankbar bezeigen und muß, wie jeder Deutsche, die Unentbehrlichkeit Bismarck's angesichts der bestehenden Verhältnisse erkennen.

Die Pariser Journale beurtheilen die Proclamation und das Rescript des Kaisers Friedrich günstig und sehen darin friedliche und liberale Ideen zur Herrschaft kommen.

Wegen beträchtlichen Unterschleifs in der Casse eines Infanterie-Regiments in Sophia wurde eine Specialcommission eingesetzt, welche die Untersuchung gegen den Brigadier Popow anordnete. Fürst Ferdinand verweigerte dies, stimmte aber zu, daß Popow freiwillig seine Demission gebe. Die Commission ist mit dieser Lösung nicht zufrieden und droht, selbst zurückzutreten.

Original-Correspondenz.

Dr. F. Budapest, 14. März. Mit nächster Woche beginnen für unsere Legislative die üblichen, auch jetzt dreiwöchentlichen Osterferien. Die Wiederaufnahme reichstädtischer Thätigkeit ist jedoch schon für den 7. April festgesetzt und wenn unsere diversen Ausschüsse in der Zwischenzeit für's Plenum die dringendsten Vorarbeiten spruchreif gestalten, dann kann etwa vom 10. April angefangen ungetört das Unterhaus noch etwa 4-5 Wochen endlich auch umfangreichere meritorische Arbeiten ins Reine bringen. Ein allgemein gewünschter Resultat in diesem Sinne dünkt uns für unseren corps legislativ umso unwiderlegbarer als kategorischer Imperativ, indem durch die vom 15. Mai angefangen hier tagenden Delegations-Sitzungen kaum mit halber Dampfkraft unsere parlamentarische Locomotive am Weg des Fortschritts weiter zu gelangen vermag. Schien doch eben in den letzten Wochen auf unseren ganzen parlamentarischen Apparat eine stagnirende Einwirkung zu emittiren, welche jedoch im Wesentlichen dadurch keinen Stillstand bezeichnet, indem das bis Ostern reichende Arbeitsprogramm in Durchberatung der unverzagbarsten Conjunctionen- und anderer volkswirtschaftlichen Vorlagen in beiden Häusern zur Erledigung gelangte.

Stimmen aus dem Publicum.

Haushaltungsschule.

Um den in Umlauf gebrachten Gerüchten, als würden die Schülerinnen in der zu errichtenden Haushaltungsschule durch Arbeit überanstrengt werden, entgegen zu treten, erachtet es die Vereinsleitung für geboten, zu erklären, daß das keineswegs der Fall sein wird, da für die grobe und anstrengende Arbeit eine Dienstmagd da ist. Arbeiten sollen die Schülerinnen wohl, doch nur solche Dinge, bei denen sie etwas lernen können und nur nach Maßgabe der Kräfte. Auch ist in der Arbeit selbst so viel Abwechslung, daß an eine Uebermüdung nicht zu denken ist und diese Arbeit wohl zur Kräftigung des Körpers dienen, nicht aber schaden kann.

Im Anschluß an diese Erklärung erlaubt sich die Befertigte auch die Bitte an diejenigen Fräulein, welche wegen der Aufnahme in die Haushaltungsschule sich schon angefragt haben, sie möchten ihre bestimmte Erklärung möglichst bald abgeben. Diejenigen, die sich noch anzumelden gedenken, mögen solches auch sobald als möglich thun, da von der Zahl der Schülerinnen die Errichtung der Schule abhängig gemacht worden ist.

Julia Sikeli,

Vorsichterin des Ortsvereins des allg. ev. Frauenvereins A. B.

Aufruf

zur Theilnahme an der vom 30. August bis nach Mitte September 1888 in Hermannstadt abzuhaltenen zweiten periodischen Ausstellung.

Die im Jahre 1886 mit so schönem Erfolge durchgeführte erste periodische Ausstellung veranlaßt den Hermannstädter Bürger- und Gewerbeverein nunmehr, in diesem Jahre an die Durchführung der zweiten periodischen Ausstellung zu streiten.

Diese Ausstellung wird nach dem ausgegebenen Programme umfassen: Erzeugnisse von Gewerbegehilfen und Gewerbelehrlingen in Hermannstadt, Erzeugnisse der vom Bürger- und Gewerbevereine gegründeten und erhaltenen Schülerwerkstätte, der Holz-Industrie, der Webes- und der Schuhmacherschule, dann Werkzeuge und Werkzeugmaschinen für den Kleingewerbebetrieb. In Verbindung mit dieser Ausstellung soll abgehalten werden eine additionelle Ausstellung, bestehend in Touristen-Ausrüstungsgegenständen, Hausindustrie-Erzeugnissen aus Stadt und Land und Frauenarbeiten.

Indem wir hiermit zu zahlreicher und reger Theilnahme an dieser Ausstellung einladen und die Theilnahme an derselben allen Freunden und Gönnern unseres Gewerbes, unserer Industrie und unseres Handels wärmstens empfehlen, erlauben wir uns, auf das von uns in Bezug auf diese Ausstellung veröffentlichte Programm aufmerksam zu machen. Hermannstadt, den 13. März 1888.

Hochachtungsvoll

Das Comité der zweiten periodischen Ausstellung: Martin Schuster, Gustav Theis, Obmann, Schriftführer.

Programm

der zweiten periodischen Ausstellung von Erzeugnissen der Industrie (inbegriffen Werkzeuge und Werkzeugmaschinen für den Kleingewerbebetrieb), in Verbindung mit einer additionellen Ausstellung von Touristen-Ausrüstungs-Gegenständen, Hausindustrie-Erzeugnissen und Frauenarbeiten in Hermannstadt im Jahre 1888.

- 1. Zeit der Ausstellung. Die Ausstellung findet im Ausstellungshause vom 30. August bis nach der Mitte September d. J. statt.
2. Zulassung zur Ausstellung. Zur Ausstellung werden zugelassen: Erzeugnisse von Gewerbegehilfen und Gewerbelehrlingen in Hermannstadt, Erzeugnisse der vom Bürger- und Gewerbevereine gegründeten Schülerwerkstätte, der Holzindustrie, der Webes- und der Schuhmacherschule in Hermannstadt, dann Werkzeuge und Werkzeugmaschinen für den Kleingewerbebetrieb.
3. Die Anmeldung hat bis zum 30. April d. J. zu geschehen. Zur Anmeldung sind die ausgegebenen Anmeldebogen zu benutzen. Die Anmeldebogen sind in zwei gleichlautenden Exemplaren auszufüllen.
4. Eine Platzgebühr wird nicht gezahlt.
5. Räten, Stellagen stellt das Comité unentgeltlich bei. Sollte ein Aussteller im eigenen Rasten, beziehungsweise auf eigenen Stellagen ausstellen wollen, so kann dies nur mit vorheriger Zustimmung des Comité's geschehen.
6. Die Einfindung der Ausstellungsgegenstände hat kostenfrei bis zum 19. August d. J. auf den Ausstellungsplatz zu geschehen. Später überfahrene Ausstellungsgegenstände werden — wenn sie überhaupt ausgeführt werden können — in dem erscheinenden Cataloge nicht verzeichnet werden.

* Anmeldebogen sind zu haben im Gewerbevereine oder bei dem Schriftführer des Comité's Herrn Assessor Gustav Theis.

7. Feuerversicherung. Die Ausstellungsgegenstände werden vom Comité gegen Feuergefahr versichert.

8. Der Verkauf der Ausstellungsgegenstände ist gestattet. Von dem Verkaufspreise sind 5% zu Gunsten der Ausstellung zu zahlen.

9. Die Entfernung der Ausstellungsgegenstände ist vor Schluß der Ausstellung nicht gestattet. Acht Tage nach Schluß derselben müssen alle Gegenstände entfernt sein. Für auswärtige Aussteller besorgt das Comité gegen Berechnung geringer Verpackungskosten die Rücksendung.

10. Die Prämierung findet nach den in dem besonderen Programme festgestellten Bedingungen statt.

11. Preisgericht. Für die Beurtheilung der Ausstellungsgegenstände wird ein Preisgericht entsendet werden. Dieses Preisgericht hat seine Anträge dem Comité vorzulegen, welches endgültig über dieselben entscheidet.

12. In Verbindung mit dieser Ausstellung findet gleichzeitig eine additionelle Ausstellung statt. Dieselbe soll umfassen: Touristen-Ausrüstungsgegenstände, Erzeugnisse der Hausindustrie, Frauenarbeit.

13. Die Eröffnung der additionellen Ausstellung findet mit der Hauptausstellung statt. Doch steht es dem Comité frei, sämtliche Abtheilungen auf einmal oder nur nach und nach zu eröffnen.

14. Die Anmeldungen haben auch für diese Ausstellung bis zum 30. April d. J. zu geschehen und sind die Anmeldebogen in doppelter Zahl auszufüllen und einzulenden.

15. Die Einfindung der Ausstellungsgegenstände hat gleichfalls bis zum 19. August zu geschehen.

16. Die Prämierung der additionellen Abtheilung erfolgt nach denselben Grundsätzen, wie jene der Hauptabtheilung.

17. Zulassung. Zur additionellen Ausstellung werden nur Aussteller aus den siebenbürgischen Theilen Ungarns zugelassen. In wie weit hiervon in besonders berücksichtigungswürdigen Fällen abgegangen werden darf, entscheidet das Comité von Fall zu Fall.

18. Betreffend Bahnfrachtmäßigungen wird das Comité die erforderlichen Schritte einleiten und von dem Ergebnisse die p. t. Aussteller rechtzeitig verständigen.

19. Von den Besuchern der Ausstellung wird ein Eintrittsgeld eingehoben werden.

20. Den Schluß der Ausstellung zu bestimmen, ist Sache des Comité's.

Hermannstadt, den 22. Februar 1888.

Das Comité für periodische Ausstellungen: Martin Schuster, Gustav Theis, Obmann, Schriftführer.

Dankagung.

Die tiefbetrübteten Eltern der leider allzufrüh dahingeshiedenen Mathilde Konnerth sagen auch auf diesem Wege allen Freunden und Bekannten Dank für die ihnen bewiesene Theilnahme an dem am 14. d. stattgefundenen Leichenbegängniß, ferner für die vielen Kranzspenden, hauptsächlich aber auch den Mitgefühl, Lehren und Erheerinnen der Entschlafenen für den überaus schönen Kranz und für das in der Classe in so erhabender Weise gehaltene Gedächtnis-Gebet.

Die trauernden Eltern.

Vocal- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 17. März.

(Bestätigung.) Der k. ung. Minister für Cultus und öffentlichen Unterricht hat die ordentliche Lehrerin der Kalota-Gentel-Rivaly-Zenteller Staats-Elementarschule, Elisabeth Vincze geb. Tanar, in ihrer derzeitigen Anstellung bleibend bestätigt.

(Marktbevilligung.) Der k. ung. Minister für Ackerbau, Gewerbe und Handel hat der zum Gebiete des Groß-Koller Comité's gehörenden Gemeinde Arbegen gestattet, alljährlich am 5. Mai und 3. December, oder falls auf einen dieser Tage ein Feiertag fallen sollte, am nächst darauf folgenden Wochentage Jahrmärkte abzuhalten.

(Vom Botenposten Prinzen Ruß in Wien) traf gestern Vormittags der Dank an die Stadtvertretung für ihre Beileidsbezeugung ein.

(Beileids-Rundgebung.) Aus Anlaß des Ablebens des Deutschen Kaisers hat das Landesconsistorium der ev. Kirche A. B. in Siebenbürgen in der Sitzung vom 13. d. eine Beileids-Adresse an den deutschen Botschafter in Wien, Prinzen Reuß, gerichtet.

(Märzfeier.) In dem vom Festcomité recht geschmackvoll decorirten Redoutensale, zu dem auch den Aufgang dufendsten Tannicht einläumte, während das Podium gegenüber der Eingangstür von edlen Pflanzen, welche Kunstgärtner Meister Heberlein beige stellt hatte, umrahmt war, hatten sich vorgestern die hiesigen Ungarn in ziemlicher Anzahl eingefunden, um die vierzigste Jahreswende des epochalen 15. März feierlich zu begehen. Die Feier wurde mit dem von ungarischen Gesangverein exact und weisevoll vorgetragenen, von der Versammlung stehend angehöret und am Schluß begeistert applaudirten „Szózat“ eröffnet, worauf Staatsobergymnasial-Professor Dr. Gabriel Voros das Podium betrat und in freiem Vortrage eine ebenso schöne und gehaltvolle, wie zündende Festrede über die Bedeutung des 15. März hielt, deren Wirkung von solcher Gewalt war, daß der enthusiastische Beifall schier kein Ende nehmen wollte und der Redner auf dem Podium wieder erscheinen mußte. — Nachhaltigen Applaus erntete auch das von einem Männerquartett (Thoman d, Gaibel, Domanski und Gerzsi) vollabgerundet gelungene „Wanderlied“ von Franz Gaal, sowie das mit edlem Feuer declamirte und elektrisirend wirkende Gelegenheitsgedicht von Staatsobergymnasial-Professor Michael Erdélyi dem gewandten und thätigen Declamator Josef Vambser langanhaltenden Beifall und Hervorruf eintrug. — Den Schluß bildete die vom Hermannstädter ungarischen Gesangvereine zum präcisen Vortrage gebrachte und gleichfalls härmisch applaudirte Kölcsey'sche Hymne. — Die Feier verlief in würdiger und erhabener Weise. Nach erspöhtem Festprogramm blieb ein großer Theil des Publicums (Damen und Herren) zu geistlichem Abendessen beisammen, welches durch viele patriotische Trinksprüche willkommene Würze erhielt.

(Eislauf-Verein.) Die vom Vereins-Ausschusse für Samstag den 10. d. einberufene außerordentliche General-Verammlung konnte wegen Mangel der zur Beschlußfähigkeit nötigen Mitglieder nicht abgehalten werden. Es werden daher die p. t. Vereinsmitglieder zu einer zweiten, Samstag den 17. d., Abends 6 Uhr, im Sitzungssaale des städtischen Vertretungskörpers stattfindenden außerordentlichen General-Verammlung eingeladen, welche gemäß des §. 9 der Vereins-satzungen ohne Rücksicht auf die Zahl der anwesenden Mitglieder beschlußfähig ist. Den Verhandlungs-Gegenstand bildet die Beratung des Entwurfes der neuen Vereins-satzungen, weshalb die p. t. Vereinsmitglieder erlucht werden, recht zahlreich erscheinen zu wollen.

(Concert Wihau.) Die Clavierbegleitung zu dem heute Abends im Musikvereinsgebäude stattfindendem zweiten Concerte des Kammer-Virtuosen Hans Wihau, hat aus besonderer Befähigkeit Herr Victor v. Feldenberg übernommen.

(Schüler-Concert.) Heute Samstag den 17. d. um 8 Uhr findet im Saale des Hotels „Zum römischen Kaiser“ ein

Schüler-Concert, aufgeführt von den Violinspielern des Herrn Franz Czerny, Orchester-Director und Violinlehrer, statt. — Zum Schluß: „Tanztränkechen“.

(Wohltätigkeits-Vorstellung.) Die Lehrkörper der Hermannstädter k. ung. städtischen Volksschulen veranstalten zur Unterstützung armer Zöglinge morgen Sonntag, 18. d. im Stadttheater eine mit Gesang, Declamation, Clavierpiel und Aufführung eines Schauspiels verbundene Kinder-Vorstellung mit folgendem Programme: 1. Volkslieder, gemischter Chor, vorgetragen von den Zöglingen der Elementar-Knaben- und Mädchen- und der Bürger-Mädchen-Schule. 2. „A tavasz tündére“ (Die Frühlings-Fee), aufgeführt von den Zöglingen der Elementar-Knaben- und Mädchen- und bürgerlichen Mädchen-Schule. 3. Clavierstücke zu vier Händen, vorgetragen von zwei Schülerinnen der Bürger-Mädchen-Schule. 4. Declamation, vorgetragen von einer Schülerin der Bürger-Mädchen-Schule. 5. Gesangs-Büchle, vorgetragen von zwei Schülerinnen der Bürger-Mädchen-Schule. 6. Kinder-Symphonie von Josef Haydn, vorgetragen von den Schülerinnen der Bürger-Mädchen-Schule. 7. „Szeged szegged“ (Wie Du mir, so ich Dir), Lustspiel in zwei Aufzügen, dargestellt von den Zöglingen der Elementar-Knaben- und Mädchen- und Bürger-Mädchen-Schule. 8. „Szózat“, gemischter Chor, vorgetragen von den Zöglingen der Elementar-Knaben- und Mädchen- und Bürger-Mädchen-Schule. — Beginn 7 Uhr Abends.

Preise der Plätze: Große Loge im 2. Rang 2 fl., mittelgroße 1 fl. 50 kr., kleine 1 fl.; — im 1. Rang: große 4 fl., mittelgroße 2 fl. 50 kr., kleine 2 fl.; — Parterre-Loge 2 fl. — Logenpreis 80 kr. — Sperrpreis: in den ersten 4 Reihen 50 kr., in den übrigen Reihen 40 kr. Parterrepreis 30 kr. — Stehplatz 20 kr. — Gallerie 15 kr.

Karten sind am Tage der Vorstellung in der Kraßnowski'schen Handlung (Großer Ring) bis 1 Uhr Nachmittags, Abends an der Casse erhältlich. — Ueberzahlungen werden dankend entgegengenommen und öffentlich quittirt.

(Militär-Concert.) Morgen Sonntag den 18. d. concertirt die Musikcapelle des k. l. Infanterie-Regiments Friedrich Wilhelm Großherzog von Mecklenburg-Strelitz Nr. 31 im Gesellschaftshaus-Saale. Beginn 7 Uhr Abends, — Entrée 10 kr.

(Grand-Vierballe.) Morgen Sonntag den 18. d. M. großes Concert der Sing- und Spiel-Gesellschaft A. Bergmann mit ganz neuem Programm. Anfang 6 1/2 Uhr. — Entrée frei. Die Gesellschaft producirt sich täglich daselbst.

(Das dritte Abonnements-Concert der Stadtkapelle) findet morgen Sonntag den 18. d. im Saale „Zum römischen Kaiser“ mit folgendem Programm statt: I. Abtheilung: 1. Fest-Vorstellung von Fr. List (bei der Fest-Vorstellung am Tage der Einweihung der Dichter-Gruppe Schiller und Göthe in Weimar, September 1857, zum ersten Male aufgeführt). 2. „Die Rajaden“, Ouverture von Wilm. Strind. Bennett. 3. Symphonie in G von Josef Haydn (I. Adagio cantabile, Vivace assai; II. Allegro molto; III. Menuetto, Allegro molto; IV. Finale, Allegro di molto). — II. Abtheilung: 1. Serenade von F. Ring. 2. „Am Meeresstrand“, Walzer von E. Wülfel. 3. „Herzliches Kind“, Tröste von E. Lange. 4. „Blauäuglein“, Polka von Eduard Strauß. 5. „Immer munter“, Marsch-Potpourri von F. Hermann. — Anfang 8 Uhr Abends. Abonnementskarten sind in der Buchhandlung Franz Michaelis zu haben.

(Die heitere Liebesfeier) des Hermannstädter Männer-Gesangvereins (einzige Aufführung) unter Mitwirkung der städtischen Musikcapelle findet Mittwoch den 21. März l. J. im Gesellschaftshause mit folgendem Programm statt: 1. Ouverture „Die 4 Mannesalter“ von Fr. Rauber. 2. „Lach-Cantate“, heiterer Männerchor von Richard Gené. 3. „Frühlingsträume“, Idylle von L. Gleisner. 4. „Eine Damenkapelle“, musikalischer Scherz von Gerstenberger. 5. „Moderne Minnesänger“, humoristische Scene von Robert Heintze. 6. Couplet. 7. „Durdlaucht kommen!“ oder: „Der Moor von Venedig“, komische Operette in 2 Aufzügen von E. Höpfer. 8. „Für lustige Leute!“ Walzer von Eduard Strauß. 9. „Prestissimo-Galopp“ von Emanuel Waldteufel.

Der Eintrittspreis für eine Herrenkarte (Nichtmitglieder) beträgt 1 fl. und für eine Damenkarte 60 kr.

Zu dieser Liebesfeier haben die geehrten Vereinsmitglieder Anspruch auf je eine freie Eintrittskarte für ihre Person.

Die Kartenausgabe erfolgt Dienstag den 20. d. M., Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, dann Mittwoch den 21. d., Vormittags von 11 bis 1 Uhr und Nachmittags von 3 bis 4 Uhr, im Musikvereinsgebäude (Kleine Erde Nr. 2) und eventuell an der Abendcasse. — Freie Eintrittskarten an die Mitglieder werden an der Abendcasse keine ausgefolgt. Textbücher zu der Operette werden um den Betrag von 10 kr. bei der Kartenausgabe und an der Abendcasse ausgefolgt.

(Brände.) Gestern Früh brannte in der Gemeinde Poplaka eine Scheune ab. Wie verlautet, sollen auch drei Arbeiter den Tod in den Flammen gefunden haben. — Gestern in der zehnten Vormittagsstunde kam in der Nachbargemeinde Hammerdorf in einer Stallung Feuer zum Ausbruch; daselbst theilte sich sehr rasch den umstehenden, meistens aus Holz bestehenden Baulichkeiten mit und überete dieselben nach kurzer Zeit ein. In jener Stallung, wo das Feuer entstanden ist, verbrannten zwei Ochsen, eine Büffelkuh und ein Füllen, welche theilweise verkohlt am Boden lagen; weite ein in unmittelbarer Nähe des Stalles angelegter Hund; Feu- und Kukuruz-Vorräthe, Brennholz und sonstige landwirtschaftliche Geräthe wurden ebenfalls ein Raub der Flammen. Wahrscheinlich von dem um diese Zeit herrschenden starken Winde übertragen, begann es plötzlich an zwei dem ersten Brande gegenüberliegenden Orten zu brennen. Das eine Object, ein ärmlich gebautes Holzhaus, welches ein altes Ehepaar bewohnte und vom Hause abwesend war, brannte sammt den darin befindlichen Haßlichterleinen gänzlich nieder; der unausgesehene Arbeit der Hammerdorfer Feuerwehr und der Mannschaft der dort stationirten Escadron des 3. Husaren-Regiments gelang es hier, den Brand auf diese eine Baulichkeit zu beschränken, obwohl nebenan und ringsumher leicht feuergefährliche Objecte stehen. Diesem Brandplage gegenüber fielen die Wirtschaftsbaulichkeiten der ganzen Häuserreihe sammt den darin befindlichen Vorräthen den Flammen zum Opfer. Von einem Hause brannte auch der Dachstuhl ab. Dieser Theil ist von den ärmsten Inassen des Dorfes bewohnt. Ein Inasse erlitt von einem herabstürzenden Balken eine Verletzung am Kopfe. An dem Rückwerke theiligten sich auch Mitglieder der hiesigen freiwilligen Feuerwehr. Die Hammerdorfer Feuerwehr arbeitete noch in den späten Nachmittagsstunden unter Anleitung ihres Obmannes mit Anstrengung, denn der Wind, welcher immer mächtiger wüthete, ließ das Kergite befürchten. Ueber die Ursache des Brandes verlautet, daß derselbe aller Wahrscheinlichkeit nach eingelegt worden ist. Der Eigentümer jener Objecte, wo der Brand ausbrach, war vom Hause abwesend; der bei demselben bedienstete, noch junge Burche ergriff die Flucht, als er den Brand bei seinem Brodherrn wahrnahm, wurde jedoch von der Gendarmarie verhaftet. Was den Schaden betrifft, ist derselbe ein sehr bedeutender; der größere Theil der Baulichkeiten ist verkohlt.

(Zwei Ochsen) wurden gestern Abends in der Hofenseldgasse aufgefunden.

(Tödtlicher Trunk.) Ein hiesiger Maurer verwechselte vorgestern ein ihm gegebenes Fläschchen mit Branntwein mit einem solchen, das Laugeneffenz enthielt und in der Nähe des anderen stand. Der Mann trank von der Laugeneffenz und starb gestern.

Nr. 733/1888. 361/1886.

[187] 3-3

Edict.

Vom Hermannstädter Comitat's-Waisenstuhl werden die abwesenden Erben des am 22. Januar 1886 in Dobring verstorbenen Nicolae Muntean, Namens Dumitru und Ilie Muntean, aufgefordert, binnen eines Jahres sich persönlich oder durch einen Bevollmächtigten zu melden...

Hermannstadt, am 29. Februar 1888.

Der Comitat's-Waisenstuhl.

Wohnung

Grosser Ring Nr. 9 zu vermieten.

Das Haus

Lederergasse Nr. 15 ist aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres Saggasse Nr. 15.

Ein Sicherheits-Bicycle

im verflochtenen Herbst neu gekauft, ist gegen Verabreichung billig zu verkaufen.

Haus-Verkauf.

Das Haus sammt Garten in der Josefstadt, Schützengasse Nr. 24, ist aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres Josefstadt, Badgasse Nr. 1.

Günstiger

Gelegenheitskauf!!

Unter dem Schätzungswerthe sind zu verkaufen:

- a) ein Stück Niellir-Instrument mit Horizontkreis-Diopter-Persectiv, Libelle, Mikrometer-Schraube und Loupe; b) ein Stück kleineres Niellir-Instrument mit Fernrohr und Libelle; c) ein Stück Inductions-Apparat nach Runkorf für Ärzte; d) ein Stück Magenpumpe; e) ein Stück Mikroskop mit 2 Ocularen und 6 Stück Objectiv-Linien; f) ein Stück Hubsometer von Roskiewics für Distanz- oder Höhenmessungen; g) ein Stück grosses Fernrohr mit messingnem Stativ für Astronomen mit 2 Iridischen, 3 astronomischen und 2 Sonnen-Ocularen, und h) ein St. grosses Zugfernrohr mit 3 Messinghülsen.

Näheres hierüber ertheilt die Administration dieses Blattes.

Frische Seefische

zum Backen à 18 kr., frische Austern,

Elbe-Aal, geräuchert, Rhein-Lachs, geräuchert, Roll-Aal in Gelée, See-Dorsch in Gelée, Brat-Häringe, 1 Stück 12 kr., marinirte Häringe, 1 Stück 12 kr., Roll-Häringe, 1 Stück 8 kr., Astrachan-Caviar, feinst, Seezungen, geräuchert, frischer Lapardon, gesalzen, dann Strachino di Milano, echt, ff. Ementhaler, Limburger, Groyer, echt Imperial, Schwarzenberger, Romatour, Parmesan etc., echt italienische eingekochte Paradeis-Aepfel in Flaschen à 20 u. 30 kr., Znaimer-Gurken in Weinessig, heurige Erdäpfel, Gothaer-Würste, und zwar: ff. Trüffel-Leberwurst, Sardellen-Leberwurst, Zungenwurst, Mettwurst etc. - Veroneiser Salami, frische hiesige Salami, Mortadella di Bologna, Westphäler Schinken, roh, echt türkischer Serail-Rachat, Halva, Aprikosen in Zucker, 1 Stück 3 kr., gemischtes Obst in Zucker, 10 Dekka 15 kr.

Franz Jahn Söhne,

Reisergasse Nr. 2. Kleiner Ring 31.

Zwei Wohnungen:

die eine bestehend aus vier Zimmer, Küche, Kammer sammt Garten, die zweite aus drei Zimmer und Küche, zu vermieten: Berggasse Nr. 3.

Haus-Verkauf.

Ein, eventuell zwei Käufer in bestem Zustande sind unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Näheres in Samuel Marschall's Agentur, kleiner Ring Nr. 24.

AVISO

für Landleute und Oeconomen.

Echter Simoradzer Hafer, eine der ertragreichsten und schwersten Sorte, ergibt 30-fach, rohrt nicht aus und ist für unsere Verhältnisse der beste, so auch

reine Prima-Gerste

zu haben bei J. Nussbächer, Heltauergasse 45.

17-jähriges Renommée

als ärztlich erprobtes und bestbewährtes Heilmittel für

Lungenkranke,

Bleichsüchtige, Blutarme, bei Tuberkulose (Schwindel) in den ersten Stadien, bei acutem und chronischem Lungenkatarrh, jeder Art Husten, Keuchhusten, Heiserkeit, Kurzatmigkeit, Verschleimung, ferner bei Scrophulose, Rachitis, Schwäche und Reconvalescenz

Julius Herbabny

in Wien bereitet unterphosphorigsaure Kalk-Eisen-Syrup.

Nicht zu verwechseln mit Nachahmungen, die dem Publikum unter gleichem oder ähnlichem Namen angeboten werden!

Ärztlich constatirte Wirkungen des echten Herbabny'schen Präparates: Guter Appetit, ruhiger Schlaf, Steigerung der Blutbildung, und Knochenbildung, Lockerung des Hustens, Lösung des Schleimes, Schwinden des Hustenreizes, der nächtlichen Schweiß, der Mattigkeit, unter allgemeiner Kräftezunahme, in den ersten Stadien der Tuberkulose Verkalkung (Heilung) der angegriffenen Lungentheile.

Preis 1 Flasche fl. 1.25, per Post 20 kr. mehr für Packung. Halbe Flaschen gibt es nicht. Jeder Flasche muß die belebende Broschüre von Dr. Schweizer beiliegen.

Anerkennungs-Schreiben. Herr Julius Herbabny, Apotheker in Wien. Ich danke Ihnen sehr für Ihren bewährten Kalk-Eisen-Syrup, indem mich derselbe von meiner Heiserkeit und einem Lungen-Katarrh, an welchem ich lange gelitten und gegen welche Leiden keine Heilmittel gewirkt haben, befreite und wieder vollkommen herstellte. Senden Sie mir heute gefl. 1 Flasche Ihres Geheimmittels „Neurogenin“ für meine Frau, die an Ohrenschmerzen leidet, per Nachnahme. Kleinhorn (Post Pirawarth), 27. Juni 1887. Andreas Vock, Wirthschaftsbesitzer.

Senden Sie mir freundlichst durch Postnachnahme 4 Flaschen Ihres Kalk-Eisen-Syrups, welcher mir bei meiner Blutarmuth, die schon zum Blutstücken führte, ausgezeichnete Dienste geleistet hat. Spinnfabrik Marienthal (Post Grammat-Nussfeld), 2. Februar 1887. Franz Cizek.

Da Ihr Kalk-Eisen-Syrup sehr gute Dienste leistet und allgemein gelobt wird, erlaube ich mir, mir baldigst 3 Flaschen per Postnachnahme zu senden. Sataradjev (Post Groß-Grorica, Croatien), 9. Aug. 1887. Ludwig v. Jellencic, Pfarrer.

Warnung! Ich warne vor den zahlreichen, unter gleichem oder ähnlichem Namen vorkommenden Nachahmungen meines Kalk-Eisen-Syrups, weil dieselben von ganz verschiedener Zusammensetzung, völlig unerprobt sind und keineswegs die guten Wirkungen meines von zahlreichen Ärzten erprobten Original-Präparates besitzen, bitte daher stets ausdrücklich „Kalk-Eisen-Syrup von Herbabny“ zu verlangen und darauf zu achten, daß die obige herkömmlich protocolirte Schutzmarke sich auf jeder Flasche befindet, sowie dieser die Broschüre von Dr. Schweizer beiliegen und erlaube ich mich wieder durch billigeren Preis, noch sonst durch einen anderen Vorwand zum Ankauf von Nachahmungen verleiten zu lassen!

Central-Versendungsdepot für die Provinzen: Wien, Apotheke „Zur Barmherzigkeit“ des J. HERBABNY, Neubau, Kaiserstraße 73 und 75. Depot in Hermannstadt bei Herrn W. F. Morscher, W. Kaiser (C. Heinrich), C. Jekeli, C. Müller, Apotheker. - Depot ferner bei den Herren Apothekern: Birnbaum: W. Unberath; Fogaras: F. Pildner v. Steinburg; Klausenburg: E. Valentini; Piski: A. Liechtensteiger; Rezs: E. Meias; Reussmarkt: C. Schimmert; Schässburg: J. Folberth; Szász-Regen: F. Czoppelt, E. Wermescher; Zeiden: M. Reimer. [793] 14-14

WARUNG! Von der weltberühmten Amerikanischen Glanz-Stärke von Fritz Schulz jun., Leipzig, muß jedes Paket nebenstehende Schutzmarke tragen, wenn sie echt sein soll. Ein Paket 12 fr. u. 23. Dieselbe ist vorrätig in Hermannstadt bei Wilhelm Frank, Poscheggasse; Constantin Popovits, Weinanger. [113] 1-2

Ettlinger & Co. KAFFEE: Bedeutende Preis-Ermässigung. Billigste Preise. Reelle Bedienung. Unser durch jahrelanges Bestehen bewährtes Waaren-Haus versendet portofrei unverzollt in bester erprobter Waare durch directen Baar-Einkauf zu nachstehenden überaus mässigen Preisen gegen Nachnahme oder Vorauszahlung: Kaffee nur rein und feinschm. Sorten, in Säcken mit Plombe versehen, ungebrannt: 5 Kilo Santos, extraf., ausgiebig fl. 6. W. 5. - 5.60 Cuba, grün, kräftig. „ „ 5.20 Perl-Mocca, echt feurig. „ „ 6.10 Ceylon, blaugrün, kräftig. „ „ 6.20 Java, grün, delicat. „ „ 6.10 Goldjava, extrafine, milde. „ „ 6.50 Portorico, aromt., kräftig. „ „ 6.35 Perlkaffee, hochfein, grün. „ „ 7.40 Arab. Mocca, hochedel, feurig. „ „ 7.40 4 1/2 Kilo netto dampferösteter Glanz-Kaffee à fl. 6. W. 6.10, à fl. 6. W. 6.40, à fl. 6. W. 6.75 etc. Ettlinger's hochfeine berühmte gemahlene Kaffee-Melange (Surrogat) per 5 Kilo-Sack fl. 6. W. 3.20. Der Landes Zoll (der hier nicht entrichtet werden kann) beträgt extra für 5 Kilo Kaffee ungebrannt circa fl. 6. W. 2.50, für Kilo 4 1/2 gerösteter Kaffee fl. 3.-, für 1 Kilo Thee fl. 1.25, für 1 Kilo Caviar 60 kr., für 4 Liter Spirituosen fl. 1.50, für 5 Kilo Tafelzucker 10 kr., für ein Postfass Heringe 20 kr. Unsere grosse Preisliste nebst Zolltarif versenden wir gratis und franco. Wir garantiren für unverfälschte beste Waaren und laden zum Versuch ein. [44] 7-18

XV. Rechnungs-Abchluss der „Albina“, Spar- und Credit-Anstalt, pro 31. December 1887. Bilanz-Conto.

Table with columns: Activa, Passiva, fl., fr. Items include Cassa-Vorrath, Münzen, Bankwechsel, Hypothek-Darlehen, Wechsel-Darlehen, etc.

Soll Gewinn- und Verlust-Conto. Haben

Table with columns: Soll, Haben, fl., fr. Items include Zinsen, Spesen, Steuer, Coursverlust bei Effecten, etc.

Hermannstadt, am 31. December 1887. I. St. Sulutiu m. p., E. Macellariu m. p., Parthen Cosma m. p., Josef Lissai m. p., Directionsmittglid. Directionsmittglid. leitender Director. Oberbuchhalter. Vorstehende Bilanz, Gewinn- und Verlust-Conto wurden von den Gefertigten geprüft, mit den ordnungsmäßig geführten Haupt- und Nebenbüchern verglichen und richtig befunden. Hermannstadt, am 12. März 1888. [157] 1-1

Das Aufsichts-Comité: Dr. A. Brode m. p. Mich. Kabdebo m. p. Cornel Tobias m. p. N. Fratesiu m. p. J. Cretiu m. p. Hiezu eine Beilage.

Obitbaumschnitt

in allen Formen: Krone, Pyramiden, Spalier und Cordons u., Beschneiden der Alleenbäume, Anlagen von

Baumschulen,

Obst- und Weingärten,

Park-Anlagen

und Herrichten von Hausgärten nebst Anpflanzungen und weiteres Pflegen derselben in Hermannstadt oder auf dem Lande wird übernommen und sachverständig ausgeführt gegen mäßige Vergütung durch

A. Koskovits,

Kunstgärtner,
Hermannstadt, Rosmaringasse 3.

[188] 3-8

Buchhalter-Katechismus
Almanach für 1888
Gegen Einwendung
von 60 Pfennig
35 Kreuzer 35 Kopfer
(Nachnahme in Silber)
versendet franco.
Abtheilung für brieflichen Unterricht
„Postfach“ in Wien.
E. (1845) 12-13

Pariser Damen Mieder
Corsets
M. Weis
Stadt Neuer Markt
No. 2
WIEN
Preise der Mieder
von 8 fl. 8, 10, 12, 14
bis 16. Ceinture von
fl. 6, 8, 10 bis 12.
Bei Bestellung durch
Correspondenz erbittet
man das Maß in Centimeter
anzugeben: 1. Ganzen Um-
fang von Brust und Rücken
unter den Armen genom-
men. 2. Umfang der Taille.
3. Umfang der Hüften.
4. Länge von unter dem
Arme bis zur Taille. — Das Maß ist am Körper
über das Kleid zu nehmen. [3] 11-52

Jedermann
kann sich durch den Verkauf aller Gattungen geleiteter
Lose auf Raten
jährlich mindestens [128] 7-10
1200 Gulden erwerben.
Anfragen sind zu richten an das Wechselhaus
H. Fuchs, Budapest, Dorotheergasse Nr. 9.

Caviar, neu, Ural-, grosskörniger,
Lachshärlinge, ff., haltbar, ca. 30 pr. Postkiste 2.15
Schellfisch, Dorsch, ff., geräuchert, pr. Postk. 1.85
Kieler Spratten, ca. 200 St. pr. 2 1/2 Ko.-Kiste 3.75
Klippfisch, getr., weisse, flache, pr. Postkiste 2.30
Kleier Bienen-, ca. 30 pr. Postkiste 2.-
Büchelinge, grosse, „40“ „2.-“
Vollhärlinge, neue Holl., ca. 25 pr. Postfuss 1.70
Fetthärlinge, neue grosse, „30“ „1.65“
Fetthärlinge, neue mittelgr., ca. 45 pr. Postf. 1.50
Frische Schellfisch, ausgeweidet, „2.-“
Dorsch, do., pr. Postkiste „1.85“
Seefische, Härlinge zum Braten, „1.85“
Alles franco per Postnachnahme empfohlen.
E. H. Schulz, Altona bei Hamburg.

Fahrkarten und Connossemente
der Red-Star-Line in Antwerpen
nach
Amerika
bei der conc. Repräsentanz in Wien, IV.,
Weyringergasse Nr. 17. [115] 8-15

Guter Rat ist Goldes wert! — Die
Wahrheit dieser Worte
lernt man besonders in Krankheiten
fällen kennen und darum erhielt
Nichters Verlags-Anstalt die herzlichsten Dank-
schreiben für Auslieferung des kleinen illustrierten
Buches „Der Krankenfreund“. In demselben wird
eine Anzahl der besten und bewährtesten Haus-
mittel ausführlich beschrieben und gleichzeitig durch
beigedruckte Verträge glänzend bewiesen,
dass sehr oft einfache Hausmittel genügen, um
selbst eine scheinbar unheilbare Krankheit in kurzer
Zeit geheilt zu sehen. Wenn dem Kranken nur
das richtige Mittel zu Gebote steht, dann ist sogar
bei schwerem Leiden noch Heilung zu erwarten,
weshalb kein Kranker verurtheilt sollte, mit Cor-
respondenzkarte von Nichters Verlags-Anstalt in
Leipzig einen „Krankenfreund“ zu verlangen.
In Hand dieses lehrreichen Buches wird er viel
leicht eine richtige Wahl treffen können. Durch
die Zusendung erwachen dem Besteller
keinerlei Kosten.

Eine Errungenschaft der vaterländischen
Industrie
ist mit Recht der
Lenck-Kaffee
zu nennen.
Während der ungarische Consum in Bezug auf
Kaffee-Zurrogate bisher fast ausschließlich auf
fremde Erzeugnisse angewiesen war, besitzen wir
nunmehr in dem **Lenck-Kaffee** ein Product,
das an Aroma und Geschmack, Kraft und Farbe-
vermögen alle anderen gleichartigen ausländischen
Fabrikate bei Weitem übertrifft. In Anbetracht
der ausgezeichneten Qualität dürfte der **Lenck-
Kaffee** bald die ausländischen Zurrogate vom
Markte verdrängen und ein unentbehrlicher
Haushaltungs-Artikel unserer Hausfrauen
werden. — Zu haben in allen Delicatessen- und
Specerei-Geschäften.
Muster versendet auf Verlangen gratis und franco
S. Lenck's Fabrik
in Oedenburg. (59) 14-20
Vertreter in Hermannstadt:
Wilhelm Breitenstein.

HAMBURG-AMERIKANISCHE
PACKETFAHRT-ACTIEN-GESELLSCHAFT
Directe deutsche Postdampfschiffahrt
von **Hamburg nach New York**
jeden Mittwoch und Sonntag,
von **Hävre nach New York**
jeden Dienstag,
von **Stettin nach New York**
alle 14 Tage,
von **Hamburg nach Westindien**
monatlich 4 mal,
von **Hamburg nach Mexico**
monatlich 1 mal.
Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei aus-
gezeichnetster Verpflegung, vorzüglicher Reisegelegenheit sowohl
für Cajuits- wie Zwischendecks-Passagiere.
Nähere Auskunft ertheilt die
General-Repräsentanz in Wien,
Franzensring 24.
Nr. 1090

**Die eigenthümliche, in diesem Lande
verbreitete Krankheit ist die
schlechte Verdauung.**
Die moderne Küche und die moderne Lebensweise sind die
Ursachen dieses Leidens, welches uns unverlehen überfällt. Manche
Leute leiden an Brust- und Seiten Schmerzen, zuweilen auch an
Schmerzen im Rücken; sie fühlen sich matt und schläfrig, haben
einen schlechten Geschmack im Munde, besonders des Morgens;
eine Art hebrigen Saftes sammelt sich an den Zähnen; ihr
Appetit ist schlecht, im Magen liegt's ihnen wie eine schwere Last,
und bisweilen empfinden sie in der Magenöhle eine unbestimmte
Art von Erschütterung, die durch den Genuss von Nahrung nicht
belegt wird. Die Augen fallen ein, Hände und Füße werden
kalt und febrig; nach einer Weile stellt sich Husten ein, anfangs
trocken, nach wenigen Monaten aber begleitet von grünlich aus-
sehendem Auswurf; der Betroffene fühlt sich stets müde, der
Schlaf scheint ihm keine Ruhe zu bringen; dann wird er nervös,
reizbar und mürrisch, böse Anmuthen überfallen ihn; wenn er
sich plötzlich erhebt, fühlt er sich schwindelig, und der ganze Kopf
scheint ihm herumzugehen; seine Gedärme werden verstopft, seine
Haut wird zuweilen trocken und heiß, das Blut wird dick und
stodend, das Weisse im Auge nimmt eine gelbliche Farbe an; der
Urin wird spärlich und dunkelfarben, und lässt nach längerem
Stehen einen Bodenatz zurück; dann bringt er häufig die
Nahrung auf, wobei er zuweilen einen süßen, zuweilen einen
sauren Geschmack verspürt, und welches oft von Herzklappen be-
gleitet ist; seine Sehkraft nimmt ab, Flecken erscheinen ihm vor
den Augen und er wird von einem Gefühl schwerer Erschöpfung
und großer Schwäche befallen. Alle diese Symptome treten
wechselweise auf, und man nimmt an, dass fast ein Drittel der
Bevölkerung dieses Landes an einer oder der anderen Form dieser
Krankheit leidet. Durch den Schäker-Extract nimmt die Gährung
der Speisen jedoch einen solchen Verlauf, dass dem Kranken
körper Nahrung zugeführt wird und die frühere Gesundheit sich
wieder einstellt. Die Wirkung dieser Arznei ist eine wirklich
wunderbare. Millionen und Millionen von Menschen sind bereits
verkauft worden und die Anzahl der Zeugnisse, welche die heilende
Kraft dieser Medicin bekunden, ist eine außerordentliche. Hunderte
von Krankheiten, welche die verschiedensten Namen führen, sind
eine Folge von Unverdaulichkeit; allein wenn dieses letztere Uebel
behothen ist, so verschwinden auch die anderen, denn dieselben sind
blos Symptome der wirklichen Krankheit. Die Arznei ist der
Schäker-Extract. Die Zeugnisse von Laienden, welche von den
heilenden Eigenschaften desselben lobend sprechen, beweisen dies
über allen Zweifel. Dieses vortreffliche Heilmittel ist in allen
Apotheken zu haben. (829) 9-21
Personen, welche an Verstopfung leiden, benötigen
„Seigel's Abführ-Pillen“ in Verbindung mit dem „Schäker-
Extract“. Seigel's Abführ-Pillen heilen Verstopfung, bannen
Fieber und Erstickungen, befreien von Kopfschmerz und unterdrücken
Gallstucht. Wer dieselben einmal verucht hat, wird gewiss mit
ihrem Gebrauch zufrieden sein. Sie wirken allmählig und ohne
Schmerzen zu verursachen. — Preis: 1 Flasche Schäker-Extract
fl. 1.25, 1 Schachtel „Seigel's Abführ-Pillen“ 50 fr.
**Eigenthümer des „Schäker-Extract“ und
Seigel's Pillen A. J. White, Limited**
London 35 Faringdan Road E. C.
**Haupt-Depot und Central-Versand Johann Nep-
Harna, Apotheker „Zum goldenen Löwen“ in Kremsier**
(Währen) und in den meisten Apotheken Oesterreichs zu beziehen.
**Depot in Hermannstadt in der Apotheke
„Zum Löwen“ des August Teutsch.**

Roher Kaffee
9 1/2 Pfd. Netto ff. Campinas fl. 5.-
9 1/2 Pfd. Netto ff. Cuba fl. 5.65
unverzehrt, franco per Postnachnahme liefert
E. H. Schulz, Altona.
(114) 5-5
Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze
wird in kürzester Zeit durch dieses Mittel beseitigt
mit dem rühmlichsten bekannten, allein echten
Häutler'schen Hühneraugenmittel aus der
Rothen Apotheke in Posen sicher und schmerz-
los beseitigt.
Carton mit Flasche und Pinsel 50 Kr.
Schutzmarke
Depot in Hermannstadt: Apotheke „Zum Genfer
Kreuz“ des W. F. Morscher. (114) 26-26

**Magen- u. Darm-,
Leber- und Gallenleidenden**
werden Lippmann's Karlsbader Brau-
Pulver zu 3- bis 4-möschentl., bei abnormer
Fettanhäufung, Säurebildung zu 4- bis 6-möschentl.
Gebrauch ärztlich allgemein empfohlen. Erhältlich in
Schachteln à 60 fr. und 2 fl. in den Apotheken von Her-
mannstadt Müller's Apoth., Teutsch's Apoth., Kron-
stadt (Jekelius' Apoth.) u. (634) 6-11

Ungar-Weine.
Verkaufe gewählte, bei mir gepresste un-
garische Gebirgs-Weine von 56 Liter auf-
wärts. Gebinde zum Kopfreis, nehme keine
zum gleichen Preis franco Frucht der Nach-
nahme binnen längstens 2 Monaten retour.
Bei Bestellung bitte um genaue Angabe der Sorte und Quantität.
Die Preise verstehen sich ohne Güter- und mehren Stellen Wertsteig
nur per Nachnahme.

Jahr- gang	Preise bis Ende December 1888.	Preise per 100 Lit.
1887	neuer weißer Wein	12.-
1886	alter weißer Wein	12.-
1882	alter weißer Tischwein	15.-
1879	alter weißer exquisiter Tafel- wein	20.-
1886	alter Schillerwein	14.-
1887	neuer Roth-Wein	17.-
1886	alter schwarzer Roth-Wein	20.-
1882	alter schwarzer Roth-Wein	26.-

In Gebinden
von 4 Liter aufwärts.
1882 alter Elbweiss per 1 " 1.50
1879 alter süßer Anbruch per 1 " 2.-
alter Cognac

Ueber 60 Jahre als reell bekannt, prämiirt
bei der Wiener Ausstellung 1873, garantirt für
echt reine Weine und empfohlen besonders 1886-er
und 1882-er rothen u. 1882-er weißen Tischwein.
Karl Hatz
in Werschetz (Südungarn).
(182) 2-6

Tuchwaaren u. Tuchreste
guter Qualität auf Herren- u. Knaben-
Anzüge, Damen-Jacken u. Regen-
mäntel für diese Saison verwendet
gegen Nachnahme zu billigen
Fabrikpreisen die Tuch-
fabrikniederlage
Karl Beer, Schlessien.
Jägerndorf, österr. Schlessien.
Reichhaltige Ratten an p. t.
Schneller und Wiederverkäufer.
Plagiaten gesucht.
Muster
auf Wunsch
gratis u. franco.

Tuch-Fabriks-Lager
Bernhard Ticho,
Brünn, Krautmarkt Nr. 18. 1,
versendet mit Nachnahme:

Bränner Tuchreste, 3.10 Meter, auf einen completen Männer-Anzug, fl. 3.75.	Sommer- Kammgarreste, 6.40 Met., auf einen compl. Männer-Anzug, wachseht, fl. 3.-.
Modestoff, 3.10 Meter, auf einen completen Männer-Anzug, fl. 4.50.	Brünner Wollstoff, 3.10 Meter, auf einen completen Männer-Anzug, fl. 5.50.
Modestoff, 3.10 M., hochfein, auf einen completen Männer-Anzug, fl. 8.-.	Ueberzieherstoffe, 2.10 Meter, auf einen completen Ueberzieher, fl. 8.-.

Muster u. Preiscurante gratis u. franco.
(143) 3-20

Tausende
Coupons und Reste von Tuch- und Schafwollwaaren für den Frühjahrs-
und Sommerbedarf versendet gegen Vorauszahlung oder Nachnahme jede
Concurrenz schlagend, und zwar:
Ein Coupon Nr. 3.10 Anzug-
stoff für einen Herren-Anzug
ausreichend; guter Qualität
für nur fl. 3.25
Ein Coupon Nr. 3.10 Anzug-
stoff besserer Qualität für nur
Ein Coupon Nr. 3.10 Anzug-
stoff feiner Qualität für nur
Ein Coupon Nr. 3.10 Anzug-
stoff feinsten Qualität für nur
Ein Coupon Nr. 3.10 Anzug-
stoff feinsten Qualität für nur
Ein Coupon Nr. 2.10 Herren-
schieffstoff (Herren- Ueber-
zieher) rein Wolle für nur fl. 2.90
Ein Coupon Nr. 2.10 Herren-
schieffstoff (Herren- Ueber-
zieher) fein, für nur fl. 2.70
Ein Coupon Nr. 2.25 Schafwoll-
Tuch, rein Wolle (completen
Anzugstoff) für nur fl. 7.75
Ein Coupon Nr. 2.25 Schafwoll-
Tuch feinst für nur fl. 10.-
Ein Coupon Nr. 6.40 Sommer-
Sammaare oder Sommer-
waschstoff für Herren-Sommer-
anzüge für nur fl. 2.95
Ein Coupon Nr. 6.40 Sommer-
schieffstoff (Herren- Ueber-
zieher) für nur fl. 2.95
Ein Coupon Nr. 6.40 Sommer-
schieffstoff (Herren- Ueber-
zieher) für nur fl. 2.95
Wasserdichte Loden, Damenmantel und Jacketts, 8-12
für Knaben-Anzüge, sowie alle Sorten Tuchwaaren auf und billig liefert
D. Wassertrilling, Tuchhändler
in Kofskowitz, nächst Brünn.
Muster gratis und franco.
(85) 9-25

Novitäten!!
Eine neue Erfindung
bat noch nie im
Leben so viel ge-
rechte Bewunde-
rung erregt, als
die durch den fin-
digen Kopf des
englischen Kunst-
Mechanikers Hrn.
W. A. S. H. con-
struirte, für alle
Stoffe geeignete
Universal-Nähmaschine.
Diese leistet bei jeder Näharbeit vorzügliche Dienste.
Sie kostet
complet
fl. 5.50
Sie ist ohne Unterbruch aus Stahl u. Eisen.
Sie ist einfach u. leicht zu handhaben.
Sie wird vollkommen arbeitsfähig
geliefert.
Sie bedarf fast nie einer Reparatur.
Die Maschine hat eine Vorrichtung, daß die
Nadel beim Nähen nicht so leicht brechen kann und
ist in jeder Art sehr praktisch. Jedermann laufe sich
sofort diese wunderbare Universal-Nähmaschine ohne
Verzug, denn ich gebe Jedem sofort
den Betrag zurück, wenn die Maschine nicht
arbeitet.

5 fl. 25 kr. 5 Jahre
Garantie
Neueste 100-stündige Wiener
Salon-Pendeluhr.
Durch eine neue sinnreiche
Combination ist es mir gelungen,
eine ausgezeichnete Pendel-
uhr in lauem gothischen Rahmen,
genau laut Zeichnung, mit feinen
Goldbleichen ausgestattet, mit Ver-
goldung um den fabelhaft billigen
Preis
von nur 5 fl. 25 kr.
beizustellen.
Diese prachtvolle Pendeluhr
ist etwa 50 Centimeter hoch, alle
100 Stunden nur einmal auf-
ziehen, mit
„Patent-“ leuchtendem Zifferblatt
und hat folgende vorzügliche, werthvolle Eigenschaften:
1. Sie ist auf das Pünktlichste genau regulirt.
2. Sie hat 5 unumkehrbare, gehärtete Ueberzieher.
3. Sie leuchtet in der Nacht wie Mondlicht.
4. Sie ist schön, fein, gut und dauerhaft.
5. Sie ist trotz alledem halb gefehert.
Es sind bereits 00 Stück von Ultramarin und
Kauflenten anwesend. Private bekommen sofortige Zu-
sendung als Vorzug, daher wolle Jeder schnellstens
bestellen.
Die Packung geschieht in Holzstücken à 60 Kr.

Freiber
3 fl.,
jezt nur
1 fl.
Alle
Schreibe-
136
Stück
Requisiten.
Freiber
3 fl.,
jezt nur
1 fl.
in einer eleganten Papeterie-
goldverzierten Cassette
gebe ich, so lange der Vorrath reicht, (148) 6-6
um nur fl. 1.
1 Cassette enthält folgende 136 Gegenstände:
50 Bogen feines liniertes Briefpapier,
50 Bogen feines summiertes Brief-Papier,
3 elegante dauerhafte Federhalter,
3 vorzügliche Hartmetall-Blöcke,
24 belegene Schreibfedern in 1 Schachtel,
3 Stück Schreibpapierblatt mit Kautschuk,
2 Stück Radgummi und Lineal,
1 schönes dauerhaftes Notizbuch
Zusammen 136 Stück, kosten anstatt 3 fl. bloß 1 fl.
Versendung überallhin durch:
Postnachnahme oder vorherige Geldeinsendung durch die
alleinige General-Vertretung für Oesterreich-Ungarn
**Waarenhaus „Der ungarischen
Krone“**
Wien, Hundstürmerstrasse 18/17.

Fahr-Ordnung auf den Linien der kön. ungar. Staats-Eisenbahnen. (Giltig seit 1. October 1887.)

1. Budapest - Großwardein - Klausenburg - Kronstadt - Predeal - Sufareß. a) Gemischter Zug: Abgang von Budapest 7 Uhr 12 Min. Nachm.; Abgang 2 Uhr 12 Min. Nachm. ...

Schäßburg 10 Uhr 53 Min. Nachts; Abgang 11 Uhr Nachts. Ankunft in Kis-Kapus 12 Uhr 18 Min. Nachts; Abgang 12 Uhr 26 Min. Nachts. ...

8. Tövis - Karlsburg - Arab. a) Personenzug: Abgang von Tövis 3 Uhr Früh. Ankunft in Karlsburg 3 Uhr 34 Min. Früh; Abgang 3 Uhr 44 Min. Früh. ...

Vexir. JUX-BILDER. 20 verschiedene 1 fl., 50 Stück, hoch-orig. mit den neuesten best. sort. 2 fl. - versendet gegen Einsendung des Betrages (133) 3-6

Prüfet und das Gute behaltet!

1000-jährig bewährte und durch Zeugnisse ärztlicher Autoritäten und vieler Privaten ausgezeichnete Präparate. Dr. Miller's Moospflanzenzest, überauschend in seiner Wirkung bei Husten, Heiserkeit, Halsweh, Verschleimung, ...

Das im Jahre 1858 gegründete erste österreichische Annoncen-Bureau A. Oppelik. Wien, Stadt, Stubenbastei Nr. 2, empfiehlt sich zur Besorgung von Annoncen aller Art für sämtliche in- und ausländische Journale.

Der Friede in Europa ist voranschreitend, denn es wurden die großen Kleider-Fabrikanten für das Ausland eingestellt, wodurch sich die größte und renommierteste Herren-Kleider-Fabrik der Monarchie veranlaßt gefunden hat, für das Ausland bestimmte 2300 compl., elegante, moderne, prachtvoll ausgestattete, fix und fertige Herren-Anzüge

Anerkennungs-Schreiben: Herrn Mag. J. Vallescu, Kaufm. Bitte mir durch meinen Freund abermals 30 Dosen von Ihrem vorzüglichsten Hüftreagenz-Balsam zu schicken, weil Nachfrage ist. Die Wirkung desselben hat meine Erwartungen übertraffen.

Franz Christoph's fußboden-Glanz-Lack, geruchlos, sofort trocknend und dauerhaft. Eignet sich durch seine praktischen Eigenschaften und Einfachheit der Anwendung zum Selbst-Lackiren der Fußböden. Zimmer in 2 Stunden wieder zu benutzen.

I. Qualität: Sommer-Anzug aus gemusterten Stoffen, Hohe, Mod. u. Gilet. Nur fl. 5.-. II. Qualität: Frühjahrs-Anzug aus feinen Brillen-Stoffen, Hohe, Mod. u. Gilet. Nur fl. 7.50. III. Qualität: Feinster Anzug, aus Reichenberger Stoffen, Hohe, Mod. u. Gilet. Nur fl. 9.50. Herren-Heberzieher, aus feinen glatten oder melierten Tuchstoffen, in jeder beliebigen Farbe, elegant gearbeitet, mit feinem Futter ausgestattet. fl. 8.50 bis fl. 15.-.

Wichtig für Leidende! Elastisches Bruchband, bei welchem die kleinste Pelote das Ausdringen des Bruches bestimmt vereitelt und kann von Herren, Damen und Kindern bei Tag und Nacht bequem getragen werden. Preis: Einseitig 6 bis 8 fl., doppelt 10 bis 16 fl., Kinder die Hälfte.

Schlick'sche Eisengießerei u. Maschinenfabriks-Actien-Gesellschaft in Budapest. Central-Bureau: VI., Waitznering 57. landw. Maschinen-Abtheilung: VI., Aeußere Waitznerstr. 1696-1699. Schlick'sche patentirte „Triumph“-Reihensäemaschinen. Hack- u. Anhäufel-Pflüge, Exstirpatoren u. Dampfdresch-Garnituren, Göpel-Dresch-Garnituren, Getreide-Putzmühlen, Mahlmühlen, Futterberei-tungs-Maschinen u.